

Eis Meenung

Neue Hoffnung schenken

Die angebrochene Weihnachtszeit kündigt uns auch unmissverständlich an, dass sich schon wieder ein Jahr seinem Ende zuneigt. Die besinnliche Zeit lässt uns nicht nur zur Ruhe kommen und etwas Abstand von der Hektik des Alltags gewinnen. Sie bietet auch Gelegenheit dazu, auf die vergangenen Monate zurückzublicken und eine erste Bilanz des Jahres 2013 zu ziehen.

Vieles wäre in diesem Zusammenhang zu erwähnen, das uns in den vergangenen elf Monaten mit Freude erfüllt hat oder leider auch sehr traurig gemacht hat. Wir wollen uns aber auf unser Kerngeschäft beschränken und uns ausschließlich mit der Entwicklungshilfe befassen. Auch sie gab Anlass zu manch Negativen, aber auch zu sehr viel Positivem.

Das Negative zuerst: Auch 2013 hielt der bereits seit einigen Jahren anhaltende Trend unvermindert an und ging die Summe der an unsere Organisation überwiesenen privaten Spenden weiter zurück. Dennoch wollen wir angesichts dieses inzwischen hinlänglich bekannten Phänomens nicht klagen, sondern uns vielmehr daran erfreuen, dass sich auf der anderen Seite immer noch Menschen dazu bewegen lassen, sich für Menschen einzusetzen, denen es nicht so gut geht.

Ihnen ist das Schicksal ihrer Mitmenschen in der Dritten Welt nicht gleichgültig. Sie haben sie in ihr Herz geschlossen und geben ihnen einen Teil ihres Überflusses. Ihre Spenden an jene Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens geboren wurden, bereiten sehr viel Freude – besonders in dieser Weihnachtszeit.

Das haben wir einmal mehr in den vergangenen Monaten zusammen mit den Gönnern, die uns weiterhin treu zur Seite stehen, unter Beweis gestellt: Ihre kleinen Summen haben wir zusammen mit dem Ministerium für Entwicklungshilfe zu einem großen Tropfen der Hilfe angewachsen lassen, der es erlaubte, den lateinamerikanischen Kontinent gemäß unserem Logo zu

umspülen und so vielen tausend Menschen neue Hoffnung zu schenken.

Über die Freude, die wir so einmal mehr anderen zuteil werden ließen, haben auch wir uns gemeinsam mit den vielen Nutznießern gefreut. Besonders das Lachen der Kinder, die jede auch noch so kleine Gabe mit großer Dankbarkeit annehmen, ist uns immer wieder Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen, anstatt über die erlittenen Einbußen zu lamentieren, mögen sie auch noch so schmerzlich sein.

Dass auch eine kleine Entwicklungshilfeorganisation wie die unsrige durchaus im Stande ist, Großes zu leisten, zeigen wir wiederum in dieser Nummer unserer vierteljährlich erscheinenden Informationsschrift „PNP aktuell“. Die Arbeit unserer Partnerorganisationen „Contexto“ in Bolivien und „O Pequeno Nazareno“ in Brasilien lässt sich sehen und vermag zahllosen jungen Menschen neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

Und darauf können nicht nur wir allein stolz sein. Mit Stolz können besonders unsere Gönner auf die mit ihrer Spende erreichten Ziele blicken. Dank ihrer tatkräftigen Unterstützung schaffen wir es täglich gemeinsam, dass Kinder angemessene Nahrung erhalten, dass sie medizinisch versorgt werden und dass in den Genuss einer Schul- und Berufsausbildung kommen. Dass von dieser Fürsorge und Unterstützung auch die Mütter der Kinder nicht ausgeschlossen sind, ist ein weiterer Grund zur Freude: Denn nur ausgebildete Mütter finden einen Arbeitsplatz und können Geld verdienen, das sie ihrerseits in die Entwicklung ihrer Kinder investieren.

Für den großen Erfolg unseres gemeinsamen Handelns an vielen Orten in Lateinamerika und die lachenden Augen vieler Kinder sind wir auch am Ende eines weiteren Jahres dankbar. Wir sind dankbar dafür, dass wir die Gelegenheit zu helfen nicht ungenutzt haben verstreichen lassen. Und wir sind dankbar dafür, dass wir auf diesem Weg der Hilfe weiterhin Unterstützung erfahren dürfen.

Marc Willière